

## Zweites Hainburg in der Donaustadt?

22 Jahre nach Hainburg sehen Bürgerinitiativen und Grüne die Au wieder in Gefahr. Und dagegen will man mit allen Mitteln kämpfen. Grund für die geplanten Aktionen ist die Lobau-Autobahn, welche – die **bz** berichtete – unter dem Naturschutzgebiet als zwei jeweils 15 Meter breite Röhren 6,1 Kilometer lang geführt werden sollen. Mit dem Bau an der rund 19 km langen Verbindungsstrasse Schwechat – Süßenbrunn soll 2008 begonnen werden, die dafür notwendigen Probebohrungen zur Untersuchung des Untergrundes von Seiten der ASFINAG sind kommenden Herbst geplant. Insgesamt sind 18 etwa 20 Zentimeter große und 70 bis 80 Meter tiefe Löcher vorgesehen. Sehr zum Unmut der Autobahngegner, welche die Lobau dadurch schwer beeinträchtigt sehen. Eine Transitautobahn, argumentiert Jutta Matysek von der Bürgerinitiative „Rettet die Lobau – Natur statt Beton“, ist mit den Auflagen eines Nationalparks nicht vereinbar. Ebenso wenig die geplanten Probebohrungen in der Lobau. Durch den Tunnelbau senke sich der Grundwasserspiegel, was gerade in einer Aulandschaft gravierende Folgen habe, und durch die für einen Tunnel notwendigen Türme am Rand der Lobau werden beständig Abgase in die Luft gepulvert.

Sobald die ersten Bohrmaschinen Richtung Lobau rollen, wolle man daher die Au im großen Stil nach dem Vorbild der Protestaktion in Hainburg besetzen. Auch die Donaustädter Grünen haben dafür ihre Unterstützung zugesagt. Ein genauer Termin für die Bohrungen im Herbst steht allerdings noch nicht fest. Sie sollen aber erst vorgenommen werden, wenn der Boden gefroren ist, um der Vegetation möglichst wenig Schaden zuzufügen.

In der Zwischenzeit kam es zwischen der ASFINAG und der Stadt Wien kurzzeitig zu Verstimmungen, was die Finanzierung angeht. Die Stadt Wien befürchtete eine Verzögerung des Baubeginns. Nun ist mittlerweile wieder alles im Reinen. 2015 soll das Projekt fertig gestellt sein.